

Eingriffe in städtische Alltagskultur

Basel. Klaus Littmann initiiert eine neue temporäre Kunstaktion – in Schanghai

RENATE DÜRST

Parallel zur Eröffnung der Internationalen Zeitgenössischen Kunstmesse «Shanghai Contemporary 07» lässt Klaus Littmann Panels mit Bildbotschaften durch die Strassen Schanghais tragen.

Man kennt ihn als kreativen Macher temporärer Kunstinterventionen im öffentlichen Raum: Seit dem Jahr 2000 tritt Klaus Littmann in Basel regelmässig mit spektakulären künstlerischen Events ins Rampenlicht und weiss damit immer wieder kontroverse Diskussionen zu entfachen.

Wir erinnern uns an Projekte wie «Front-side» aus dem Jahr 2001, das es Künstlern des In- und Auslandes ermöglichte, für die Fassaden öffentlicher Basler Gebäude monumentale Bildwerke zu schaffen, die Architektur, Umgebung oder Geschichte des jeweiligen Ortes zu berücksichtigen hatten. Oder an «Move for Life», eine Kunstaktion von 2006, die mit Trucks als Träger künstlerischer Botschaften gegen Gewalt, Rassismus und Armut Furore machte.

IM ÖFFENTLICHEN RAUM. Sein neuestes, temporäres Projekt hat der ideenreiche Kunstvermittler jetzt für einmal nicht in Basel gestartet, sondern in die chinesische Wirtschaftsmetropole Schanghai verlegt. «Public Viewing» heisst die jüngste Intervention, das erste Projekt im öffentlichen Raum Chinas, an dem sich sowohl westliche wie chinesische Gegenwartskünstler beteiligen.

In London, erzählt Littmann, habe er den wesentlichen Impuls für das Schanghai-Vorhaben erhalten: Bei einem Fotostreifzug seien ihm Menschen ins Auge gesprungen, die Werbebotschaften an Haltestangen durch die Londoner Innenstadt trugen. Mit der Idee, Kunst in beweglicher Form auf öffentliche Plätze und Einrichtungen Schanghais zu bringen, wusste Littmann sofort eine Reihe international tätiger Künstler zu begeistern. Kunstschaffende wie Robert Rau-



Projekt mit international tätigen Künstlern. «Public Viewing» heisst die jüngste Intervention von Klaus Littmann. Foto Margrit Müller

schenberg (USA), Yue Minjun (CN), Hanspeter Hofmann (CH), Ben Vautier (F) oder die schrägen Guerrilla Girls (USA) schufen Panels mit unterschiedlichsten Bildbotschaften, die ab kommenden Mittwoch, 5. September, von Studenten durch die Strassen Schanghais getragen werden. Die Premiere findet um 20 Uhr auf dem Vorplatz des Exhibition Center Shanghai statt, parallel zur Eröffnung der Neuen Internationalen Zeitgenössischen Kunstmesse «Shanghai Contemporary 07».

IRRITIEREND. Wie gewohnt handelt es sich bei Public Viewing wieder um künstlerische Eingriffe in den normalen städtischen Alltag. Durch das Auftauchen einzelner oder in Gruppen gereihter Schilder an

speziell ausgesuchten Orten erhofft sich Littmann spannende, ja provokative Reaktionen der Passanten. Die rund hundert mit künstlerischen Motiven versehenen Bildträger sollen – wie es eigentlich bei allen bisherigen Kulturprojekten Littmanns der Fall war – die Wahrnehmungsfähigkeit des Alltagsmenschen schärfen und Denkprozesse ganz neuer Art in Gang setzen. Dies etwa, wenn Ben Vautiers Panel mit der Aufschrift «Wir sind allein» – kombiniert mit Christian Boltanskis «Augenbildern» – auf verlassenem oder stark belebten Plätzen seine irritierende Wirkung entfaltet.

Die bewusste Regie-führung vor Ort, das heisst, die Entscheide, wohin die Bildbotschaften getragen werden sollen, lässt sich Littmann auch in

Schanghai nicht nehmen. Wie auch immer, gespannt darf man sicherlich darauf sein, wie und ob die geschäftigen Grossstadt-Chinesen auf diese unerwarteten künstlerischen Auftritte reagieren werden.

Dass es eine Art Public Viewing auf Chinesisch schon in früheren Jahrhunderten gab, hat Littmann kurioserweise in einem Provinzmuseum Chinas entdeckt. Gerichtssentende wurden früher in ländlichen Gegenden auf an Haltestangen befestigten Holztafeln verkündet und unters Volk getragen. «Ein interessanter Zufallsfund», freut sich der Kunstvermittler.

Jede Aktion von Public Viewing, so ist von Littmann weiter zu erfahren, wird fotografiert oder filmisch dokumentiert und auf die Homepage

www.publicviewing.org gestellt.

Auch sei die Durchführung des neuen Kunstprojekts noch in Peking und später an weiteren Orten in Europa geplant, darunter in Zürich, Bern, Genf, Berlin und – an Littmanns heimischer Wirkungsstätte Basel. Als bisher einziger Sponsor von Public Viewing tritt die Modefirma Tally Weijl, Basel, auf. Dass sich weitere Gönner und Sponsoren für die Fortführung der Kunstaktion finden lassen, darauf kann Klaus Littmann nach erfolgreichen Auftritten in China nur hoffen.

Public Viewing, Schanghai. Premiere 5. September, 20 Uhr, Vorplatz Exhibition Center. Bis 9. September.

> www.klauslittmann.com
> www.publicviewing.org

WAS LÄUFT WO?

Gross am Kochtopf

BASEL. Das Gasthaus zum goldenen Stern und das Restaurant St.-Alban-Eck laden im Rahmen des 11. Schweizer Koch-Gilde-Tages zum Risotto-Benefiz-Happening. Am Samstag, dem 1. September, zwischen 11.30 und 16 Uhr, kochen Bürgerin Sonja Kaiser, Regierungsrat Carlo Conti, Peter Blome (Museum der Kulturen), René Gass, Zunftmeister E. E. Zunft zu Schneidern, Fasnächtlerin Nicole Gass und FCB-Trainer Christian Gross auf dem Rümelinsplatz – zugunsten der Multiple Sklerose Gesellschaft.

> www.gilde.ch
> www.multiplesklerose.ch

Ludothek jubiliert

BASEL. Morgen Samstag, 1. September, feiert die Ludothek St. Johann ihren 25. Geburtstag. Ab 13.30 Uhr gibt es Spiele für alle Generationen, Kaffee und Kuchen sowie ein Glücksrad.

Drei Tage Lindenbergfest

BASEL. Vom 31. August bis zum 2. September steigt im Hof und Pfarreiheim am Lindenberg das Lindenbergfest (Freitag, 17 bis 2 Uhr; Samstag, 11 bis 2 Uhr; Sonntag, 11 bis 17 Uhr).

Kinderflohm auf dem Petis

BASEL. Am Samstag, dem 1. September, zwischen 8.30 und 16 Uhr, ist wieder Kinderflohm auf dem Petersplatz. Für Kinder bis 14 Jahre. Standgebühr gratis. Ohne Voranmeldung. Attraktionen: Spielanimationen, Gaukler, Werkangebote etc.

> www.robi-spiel-aktionen.ch

Hummelfest 2007

BASEL. «Läbe und läbe lo» lautet das Motto des Kirchweihfestes der Bruder-Klaus-Kirche auf dem Bruderholz, von heute Freitag, 31. August, 16 Uhr, bis Sonntag, 2. September, 16 Uhr (am Sonntag gibt es einen Festgottesdienst, 11 Uhr). > www.gundeldingen.ch

Podium über Jugendliche

BASEL. Am Freitag, 31. August, und Samstag, 1. September, diskutieren Politiker jeweils um 21 Uhr am Stand der mobilen Jugendarbeit auf dem Münsterplatz über das Thema Jugendliche im öffentlichen Raum. Moderation: Beat Stauffer, Journalist BR.

Fest im «Sunnebedli»

BASEL/BINNEN. Die Dief-Flieger aus Basel gastieren am Samstag, dem 1. September, ab 19 Uhr im Sonnenbad St. Margarethen. Der Eintritt ist frei. Drumherum gibts ein Fest, dessen Reinerlös zur Sanierung des Luft- und Sonnenbads verwendet wird. > www.diefflieger.ch

175 Jahre Baselland

ALLSCHWIL. Im Mühlehall von Allschwil zeigt der Allschwiler Kunstverein Werke über die Wirren der 1830er-Jahre und weitere Zeugnisse von damals. Am Allschwiler Markt vom Samstag, dem 1. September, finden um 14, 15 und 16 Uhr Führungen durch diese Ausstellung statt. Man kann auch die Ausstellung von Elvira Vomstein und Ute Inès Raillard besichtigen.

Freiwilliger Sanitätsdienst

ALLSCHWIL. Zur Aus- und Weiterbildung ihrer Fachkräfte benötigen die Samaritervereine viel Material und Gerätschaften. Mitglieder des Samaritervereins sammeln deshalb am Samstag, dem 1. September, von 9 bis 13 Uhr beim Coop-Supermarkt Dorf und im Dorfczentrum bei der Tramschlaufe.

30 Jahre Ludothek

BINNEN. Die Ludothek Binningen lädt am Samstag, dem 1. September, 10.30 bis 17 Uhr, zum Fest in den Kronenmattsaal (Eintritt frei). > www.ludothek-binningen.ch

Der 25.000. Besucher

MÜNCHENSTEIN. Am Sonntag, 2. September, erwartet das Frostmuseum an der Grabenackerstrasse 8 den (die) 25.000. Besucher(in). Geöffnet ist das Museum von 14 bis 17 Uhr (Tram Nr. 11 bis «Gartenstadt»). > www.froggy.ch

Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG

Chefredaktion. Matthias Geering, Chefredaktor – Urs Buess, stv. Chefredaktor – Jörg Lehmann, Blattmacher – Remo Leupin, Leiter Multimedia
Erweiterte Redaktionsleitung. Michael Adams, Gestaltung – Felix Erbacher, Wirtschaft – Christoph Heim, Kulturmagazin – Willi Herzog, International – Patrick Marcolli, Stadt – Christian Mensch, Recherche-Team – Marcel Rohr, Sport – Jochen Schmid, News-Team – Ursula Schneider, Spezialseiten – David Thommen, Land – Benedikt Vogel, Schweiz – Peter Zweifel, Online / Community

Herausgeber. Matthias Hagemann

Leiter Verlage. Roland Steffen

Leiter Lesermarkt. Markus Jörin

Leiter Werbemarkt. Harry Zaugg

Leiter Vertrieb. Patrick Wehrli

Redaktion. Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 15 82
redaktion@baz.ch / vorname.name@baz.ch

Verlag. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 19 59, verlag@baz.ch

Druckerei. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Medienhaus am Aeschenschplatz. Aeschenschplatz 7, 4002 Basel
Empfang baz/Publicitas: Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19,
Ticket-Vorverkauf: Tel. 061 639 17 80, Fax 061 639 12 19

Büro Liestal. Redaktion und Verlagsdienste:
Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal
Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48

Büro Rheinfelden. Basler Zeitung, Postfach, 4310 Rheinfelden
Tel. 061 831 73 73

Büro Laufen. Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel
Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75

Insertionspreise. (mm-Basispreise, plus MWST)
baz Normalausgabe: Fr. 2,75, Stellenangebote: Fr. 3,04, Todesanzeigen: Fr. 2,35 (Privatpersonen), Fr. 2,75 (Firmen)
Verantwortlich: Publicitas AG, Hochbergerstrasse 15 / Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42
basel@publicitas.ch; www.bazinserte.ch

baz BL mono: Fr. 0,96, baz Grossauflage (je Freitag): Fr. 3,69
Verantwortlich: Basler Zeitung Medien Werbe AG, Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal, Tel. 061 927 13 45, Fax 061 921 28 48
werbung.baselland@baz.ch

Für Todesanzeigen Sa/So: Fax 061 639 15 63
Ein Mitglied des METROPOOL

Abonnementspreise. Basler Zeitung (inkl. 2,4% MWST):
3 Monate Fr. 83,50, 6 Monate Fr. 178.–, 12 Monate Fr. 347.–
(Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 93.– pro Jahr
Abonnements- und Zustellendienst. Tel. 061 639 13 13,
Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo

Basler Zeitung Medien. Liste namhafter Beteiligungen im
Impressum vom Samstag und auf www.baz.ch

«Jugendgewalt gibt es»

Rapper Raphael Pfister (18) beantwortet Fragen von Leserinnen und Lesern

AUSWAHL: NATALIE GROB

Raphael Pfister über sein Hobby, Schlägereien und das Jugendkulturfestival (JKF) als Gratierevent.

Gewinnerfrage 1: Ist es heute schwieriger, jung zu sein? (David Ziegler)

RAPHAEL PFISTER: Nein, so krass würde ich es nicht sagen. Hier steht für mich aber etwas anderes im Mittelpunkt: das allgemeine Misstrauen gegenüber der Jugend, das es aber schon seit Anbeginn der Menschheit gibt. Stellt man sich ernsthaft die Frage, wer einem nachts um 22 Uhr lieber über den Weg läuft, der 40-jährige Geschäftsmann oder der Jugendliche mit schiefgesetztem Cap, ist die Antwort, seltsamerweise völlig menschlich: der Geschäftsmann. Dieses Phänomen gehört zur Gesellschaft. Warum das so ist, weiss ich nicht. Man wird es allerdings nicht beseitigen können.

Gewinnerfrage 2: Welche Musik mögen Sie am liebsten? (Balz Aschwanden)
Hip-Hop ist meine grösste Leidenschaft, was die Musik angeht. Zurzeit bin ich daran, Crews aus aller Welt kennenzulernen. Momentan höre ich Hocus Pocus sehr oft. Das ist eine Crew aus Nantes in Frankreich. Musik gehört aber allgemein zu mei-

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von: raphael pfister
an: basler zeitung
betreff: musik

nem Leben – von Drum'n'Bass bis zum französischen Chanson. Bei wirklich hartem Metal und Trance muss ich jedoch passen.

Kann man sich heute als Jugendlicher abends, ohne Angst zu haben, in der Stadt aufhalten? (M. Müller)

Ja, ich finde, das kann man. Jugendgewalt gibt es, jedoch nicht so krass, wie es gewisse Leute behaupten. Die einzigen Schlägereien, die ich bisjetzt miterlebt habe, waren alle in Clubs, jedoch nie auf der Strasse. Freunde von mir haben jedoch schon Schlägereien am Rhein mitbekommen. Das

gibt es leider auch. Ich bin im Matthäusquartier zu Hause – von vielen als Ghetto beschimpft. Ich wohne seit 18 Jahren dort und bin schon unzählige Male später als 3 Uhr unterwegs gewesen. Noch nie habe ich eine Schlägerei zwischen Jugendlichen mitbekommen – noch nie.

Ist Rappen Ihr Hobby oder soll mehr daraus werden? (Markus Gerber)

KRS-One (Pionier des Hip-Hop, Anm. d. Red.) sagte einmal, dass man nicht von Hip-Hop leben darf. Eine Aussage, welche oft zu Diskussionen führt in Hip-Hop-Foren. Ich persönlich mache mir keine Illusionen. Will man hochhinaus, das heisst für mich, in der Schweiz eventuell 4000 CDs verkaufen, muss man enorm Glück haben. Rap ist für mich Hobby, zugleich aber auch viel mehr. Ein Gefühl, welches schwer in Worte zu fassen ist.

Gewinnerfrage 3: Ist es gut, dass das JKF gratis ist? (Claudia Grob)

Natürlich ist es gut so. Das JKF «gehört» der Basler Jugend. Zudem gibt es fairerweise Subventionen von verschiedenen Organisationen, die das JKF so zum Gratierevent machen. Das Einzige, wofür man zahlen muss, sind die Aftershowpartys.